Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 285. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 28. Mai 1913. (Wilhelm, German.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Die Früchte des französischen Kulturkampfes

(Von unserem Berliner E. Mitarbeiter.)

zeigen sich heute den Machthabern der Republik in einer ganz ungeahnten Weise: die Militärrevolten sind die erste Frucht, General Prau hat es offen dem Staatsrate gesagt, daß keine militärischen Gründe für diese vom deutschen Standpunkte nicht unerfreuliche Erscheinung sich ins Feld führen lassen; das Uebel sitze tiefer; das Militär könne hier nicht helfen; denn es sei der Geist der Sozialdemokratie der diese Erscheinungen gezeigt habe. Der Mann hat recht, vollkommen recht. Der Präsident der Republik sieht dies auch ein; denn er hat soeben ein Dekret unterzeichnet, durch das die Armee wieder Feldgeistliche erhalten soll; diese hat bekanntlich der Kulturkämpfer Combes abgeschafft. (Vor einer ganzen Reihe von Jahren frug auch einmal ein sächsischer Reichstagsabgeordneter, was ich vom französischen Kulturkampf hielte, meine Antwort war: als Katholik bedauere ich ihn, als Deutscher sehe ich, wie die Franzosen ihre Heimat schwächen). So ist es gekommen und mußte es kommen. Wer in der ganzen Erziehung das („ni Dieu ni maitre" (kein Gott kein Herr) in den Vordergrund stellt, der braucht sich nicht zu wundern, wenn ihm die Masse an die Gurgel fährt. Wer unseren Herrgott als Gesetzgeber absetzt, der kann nicht erwarten, daß das Volk den Gesetzen der Abgeordneten Achtung erweist.

Heute muß es so in Frankreich kommen. Alle die französischen Soldaten, welche jetzt unter der Fahne stehen, sind vor 10—13 Jahren im heftigsten Kulturkampf in die Schulen gekommen; man hat die Schulen der Ordensgesellschaften ab 1900 unterdrückt und nur die religionslosen Staatsschulen noch geduldet. Bis dahin war es anders; mehr als die Hälfte des französischen Volkes ging bis 1900 durch Ordensschulen und sie wurden tüchtige Soldaten. Seit 1900 gibt es keine Ordensschulen mehr, die reine atheistische Staatsschule ist durchgeführt; die Trennung von Kirche und Staat hat die erste Frucht in den jetzigen Militärrevolten gezeitigt. Das wird so weiter gehen und in den nächsten Jahren nicht besser werden; es wird noch viel schlimmer kommen für Frankreich. Seine Kulturkampfpolitik wird das ganze Land ruinieren, denn sie bereitet den Boden für die Sozialdemokratie in glänzender Weise. Man sieht dies aus allen Berichten der französischen Presse. In ersichtlicher Bestürzung veröffentlichte der kulturfeindliche „Matin" und das „Echo de Paris" einen ausführlichen Bericht über eine neue schwere Truppenmeuterei, die alles bisher Dagewesene in der ganzen Bewegung noch übertrifft. Den Schauplatz dieser jüngsten Revolte bildete die Kaserne des 122. Infanterie-Regiments in der Stadt Rodez. In einem außerhalb der Kaserne gelegenen Kaffeehause trafen sich seit einiger Zeit Soldaten dieses Regiments, die vordem sozialdemokratischen Organisationen angehörten und bildeten eine förmliche Verschwörung, die bezweckte, zwei Bataillone des betreffenden Regiments, deren Mannschaften zum größten Teile aus Industriearbeitern bestehen, zu revolutionieren. Aber man wollte sich nicht mit einer bloßen Kundgebung gegen die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit begnügen, sondern die beiden Bataillone sollten, die Musikkapelle an der Spitze, mit ihren Waffen und scharfer Munition versehen, nach der unweit gelegenen Stadt Albi ziehen. Dieses Albi ist ein echtes Sozialistennest, es befinden sich dort jene Glashütten, deren Betrieb nach sozialistischem Prinzipien organisiert ist, sodaß die Arbeiter auch gleichzeitig die Aktionäre des Unternehmens darstellen. In Albi sollte es dann zu einer Verbrüderung zwischen den revolutionären Truppen und den Arbeitern kommen, und die sozialdemokratischen Drahtzieher hofften einen bedeutenden Erfolg von diesem Streich. So mußte es kommen. Die heutigen Soldaten Frankreichs haben damit gerechnet, daß sie in zwei Jahren frei werden, nun geht dies alles in Trümmer, sie müssen länger dienen. Da regt sich die Opposition, die zur offenen Meuterei anwächst. Gewiß meint die Regierung zu Paris nicht mit Unrecht, daß die geplante Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit den Sozialdemokraten als Agitationsmittel sehr gelegen kam, um die revolutionäre Bewegung damit mächtig zu fördern, das Ministerium ist auch fest entschlossen, mit aller Energie gegen die Umsturzparteien vorzugehen. Die gesamte Kriminalpolizei wird gegen die revolutionären Elemente mobil gemacht, Massenverhaftungen sind zu erwarten. Daß die Regierung fest entschlossen ist, nicht mehr mit sich spassen zu lassen, geht auch aus Folgendem hervor: Alle Jahre versammelten sich die extremsten Revolutionsmänner am 25. Mai vor jener Mauer des Friedhofes Pere Lachaise, wo man an diesem Tage im Jahre 1871 die letzten Kommunekämpfer niederschoß und an Ort und Stelle einscharrte. Die Polizei hat diese Kundgebungen bisher geduldet, sie drang nur darauf, daß die Sozialdemokraten vorbeidefilierten und nicht stehen blieben. Interessant ist auch ein Geheimbericht des früheren Chefs der Staatspolizei und jetzigen Pplizeipräfekten von Paris, des Herrn Hennion, über die Wühlarbeit der Sozialdemokratie in der Armee. Aus diesem Berichte, den der „Matin" veröffentlicht, läßt sich klar ersehen, wie da die Sozialdemokratie arbeitet, und auf welche Weise auch revolutionäre Druckschriften in die Kasernen eingeschmuggelt werden. Im Schoße der bürgerlichen Parteien befürwortet man bereits ganz offen ein energisches Einschreiten gegen die Sozialdemokratie und die anderen umstürzlerischen Parteien, die Auflösung aller revolutionären Organisationen und die Schaffung von Ausnahmegesetzen gegen die Umstürzler. Aber damit ist nichts erreicht; die heutigen Zustände sind nur die Früchte der Politik der letzten 14 Jahre! Man tut unrecht, die Opfer dieser Politik zu strafen, aber die Urheber dieser Politik straffrei zu lassen.

Wenn es einer ernsten Mahnung an unser deutsches Volk noch bedurft hätte, jeden Kulturkampf zu unterlassen und der Kirche volle Freiheit zu geben: die Vorgänge in Frankreich sind eine Lehre in Flammenschrift, eine ernste Mahnung, dem religiösen Einfluß im Volksleben freie Bahn zu geben. Frankreich geht, wie wir stets sagten, an den Folgen seines Kulturkampfes zugrunde. Lernen wir in Deutschland daraus und ziehen wir sofort die gebotenen Konsequenzen.

Die Abschaffung des Gardekorps.

(Von unserem Berliner E. Mitarbeiter.)

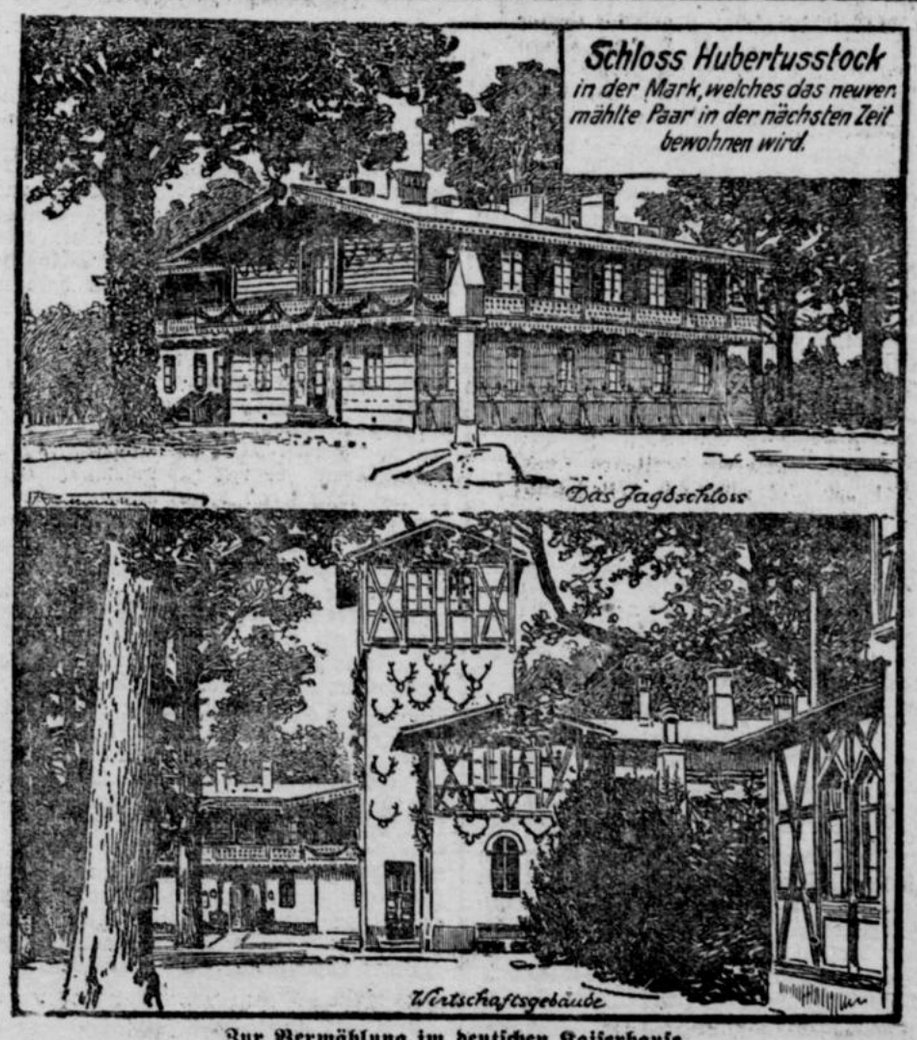
Die Beratung der Militärvorlage stand am letzten Mittwoch vor einem gefahrdrohenden Riff: Erstmals fiel von der Regierung das Wort „unannehmbar" und in der Debatte „Auflösung". Wenn man danebenhält, daß der Antrag, der diese Konsequenzen gebracht hätte, nur mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt wurde, dann wird man die Warnung vor einem falschen Optimismus verstehen. Die Beseitigung des Gardekorps war der Gegenstand der sehr lebhaften Auseinandersetzungen, und darüber hinaus der hierin liegende Eingriff in die Kommandogewalt des Kaisers. Daß die Abschaffung der Garde eine stark persönliche Note gegen den Kaiser haben würde, kann nur ein politisches Kind in Abrede stellen, doppelt stark in den Tagen des Familienfestes und Regierungsjubiläums. Daß der Kaiser — rein persönlich — einen solchen Affront durch seine gesamte Regierungszeit „verdient" hat, werden selbst die wärmsten Befürworter des Antrages nicht behaupten wollen. Das deutsche Volk ist jedenfalls anderer Ansicht bis tief in die Reihen der Sozialdemokraten hinein. Aber die berechtigsten persönlichen Wünsche, auch des Reichsoberhauptes, müßten schließlich zurückgestellt werden, wenn das Wohl des Volkes und die Sicherung des Vaterlandes eine Aenderung finden müßten. Dies trifft jedoch bei der Garde in keiner Weise zu. Sieht man von zwei Garderegimentern ab, so erheischt die Existenz dieses Korps nicht einmal besondere Ausgaben oder nur solche von ganz minimalem Umfang; aber sie sind mehr als reichlich aufgewogen durch den Verkauf des Uebungsplatzes des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde. Sparsamkeitsgründe können also für diese Aktion auch nicht ins Feld geführt werden; es bleibt eben im Kerne nur der Vorstoß gegen den Kaiser selbst, der um

Nachträgliches zur Hochzeit im Kaiserhause.

Zeremonientafel und Fackeltanz.

Ueber die große Zeremonientafel am Samstag, die um 3 Uhr im Rittersaal des kaiserlichen Schlosses begann, liegt noch folgender ergänzender Bericht vor, der die äußere Ausstattung schildert: Die Tafel war mit weißen Rosen und Nelken sowie mit wundervollen Orchideen geschmückt. Bei den Gedecken für den Prinzen und die Prinzessin Heinrich standen zwei silberne Myrthenbäumchen. Die Musik wurde vom Königin-Augusta-Gardegrenadier-Regiment gestellt. Sie spielte beim Einzug der Fürstlichkeiten den Hohenfriedberger Marsch. Nach dem Trinkspruch auf die Neuvermählten spielte die Musik den Armeemarsch Nr. 9, Herzog von Braunschweig. Des weiteren wurden u. a. vorgetragen die Ouvertüre zu „Leonore III" von Beethoven, Kreuzritterfanfare (Parademarsch des ersten schweren bayrischen Reiterregiments), Walters Preislied aus den „Meistersingern" und „Der Himmel hängt voller Geigen" von Call. Außer der königlichen Zeremonientafel waren Tafeln oder Büfetts in weiteren Sälen aufgestellt.

Der Schluß der Hochzeitsfeier bildete der Fackelzug im Weißen Saal. Die Prinzen und Prinzessinnen aus souveränen-neufürstlichen Häusern, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der hohe Adel, die Exzellenzen, Damen und Herren wurden auf die Empore geleitet, die im Weißen Saal an der Kapellenseite, dem Thron gegenüber, errichtet war, die anderen Damen begaben sich auf die Kapellengalerie. Nachdem der Kaiser den Befehl zum Beginn des Fackeltanzes dem Oberstmarschall Fürst zu Fürstenberg erteilt hatte, näherte sich dieser dem Brautpaar und lud es durch eine Verneigung zum Beginn des Tanzes ein. Die Musik der Gardekürassiere setzte mit einer schmetternden Polonaise ein. Der Obermarschall Fürst zu Fürstenberg mit dem großen Obermarschallstab schritt voran, ihm folgten zwölf Pagen mit weißen Wachsfackeln paarweise, das Brautpaar folgte. So machte dieser Zug einen Umgang in dem Saal, während alles im Kreise sich tief verneigte. Auf den Gesichtern des neuvermählten Paares und auf den Gesichtern des Kaisers und der Kaiserin lag Freude und Glück. Es war ein Anblick von Licht und Glanz voll Würde und Anmut, wie dieser eigenartige Zug in langsamstem Tempo den Saal umschritt: der Oberstmarschall mit dem hohen Marschallstab, die zwölf jungen, schönen, großen Menschen in ihren roten Pagenröcken mit Spitzenjabots und Degen, die hellflammenden Fackeln in den Händen; das Brautpaar, der Bräutigam die Braut bei der Hand führend, und dann die vier Ehrendamen in Rosa die Schleppe der Braut tragend, so zogen sie an der dicht gedrängten Hofgesellschaft vorüber. Nunmehr näherte sich die Braut dem Kaiser und forderte ihren Vater und den Herzog von Cumberland durch ein Verneigen zum Tanz auf. Gleichzeitig näherte sich der Bräutigam der Kaiserin und der Herzogin von Cumberland und in gleicher Absicht. Es folgte ein neuer Rundgang. Sodann forderte die Braut den Zaren und den König von England zum Tanz auf, während der Bräutigam mit der Königin von England und der Kronprinzessin tanzte. Weitere Umgänge folgten, bei denen die Braut zwei oder vier fürstliche Herren, der Bräutigam zwei fürstliche Damen zum Tanz aufforderte. Nach beendetem Tanz traten die Pagen dem Zug bis an den Eingang der für die Neuvermählten hergerichteten Gemächer voran. Die königliche Prinzessinnenkrone wurde den Beamten des Hausschatzes wieder überliefert, und die stellvertrende Oberhofmeisterin der Braut nahm die Verteilung des Strumpfbandes vor. Um 9 Uhr entließ der Kaiser den Hof.



Zur Vermählung im deutschen Kaiserhause.

—o—

* Die gesamten Hochzeits-Geschenke der Prinzessin Viktoria Luise. Am Sonntag fand im Königl. Kunstgewerbemuseum zu Berlin eine Ausstellung der Hochzeitsgeschenke der Prinzessin Viktoria Luise statt. Die wertvollsten Geschenke der Prinzessin Viktoria Luise, die in der Ausstellung gezeigt wurden, bestehen, wie es selbstverständlich ist, in Schmucksachen. Die Prinzessin hat zur Hochzeit eine große Reihe der wertvollsten Juwelen geschenkt erhalten, die sie zum Teil bereits bei der Galaoper am Freitag abend trug. Eine Anzahl der Schmucksachen wurde vom englischen Königspaar geschenkt, unter denen besonders eine prachtvolle, diamantenbesetzte Tiara Hervorhebung verdient. Weiter schenkte das englische Königspaar einen ganzen Juwelenkasten und einen mit Brillanten besetzten wundervoll gearbeiteten Schirmgriff. Der Schwiegervater der Braut, der Herzog von Cumberland, brachte ein Brillantenkollier von sehr hohem Wert, und der Kaiser von Oesterreich sandte ein mit zahlreichen Diamanten besetztes Armband. Zu den Juwelen gehört ferner ein vom Herzogtum Braunschweig geschenktes Diadem und eine Perlenhalskette, die von der Stadt Hannover dargebracht wurde. Die übrigen Geschenke der Fürstlichkeiten bestehen in „Gebrauchsgegenständen" für die künftige Wohnung des Prinzenpaares, d h. Nippes, Teppichen usw. Das englische Königspaar brachte außer seinen eigenen Geschenken noch eine ganze Reihe von Gaben der andern Mitglieder der königlichen Familie mit, darunter ein wertvolles Teeservice aus Porzellan, mehrere höchst wertvollen Vasen, eine Standuhr von Platina und Marmor. Der Zar schenkte dem Prinzenpaar eine äußerst kostbare große Schmuckschale aus Malachit. Dieses Geschenk entspricht der Tradition des russischen Hofes, der bei frühern Gelegenheiten ähnliche wertvolle Schalen, Vasen, Tafelaufsätze usw. aus Halbedelsteinen an das preußische Königshaus geschenkt hat. Das italienische Königspaar schickte einen auf einem Baumstamm sitzenden, in Silber ziselierten Adler und silberne Nachbildungen von antiken Vasen. Der König von Sachsen ließ einen Tafelaufsatz aus Meißener Porzellan überbringen. Besonderes Entzücken bei den Sachverständigen wird der Teppich erregen, den der türkische Botschafter Mahmud Muchtar Pascha im Auftrage des Sultans übergab. Der Teppich ist von unvergleichlicher Schönheit und repräsentiert einen außerordentlichen Wert. Es ist natürlich nicht möglich, die große Zahl aller Hochzeitsgeschenke einzeln aufzuzählen, ein paar Stichproben mögen deshalb einigermaßen einen Begriff von der Vielseitigkeit der Ausstellung geben. Die braunschweigische Ritterschaft schenkte zwei prächtige Leuchter, die braunschweigische Landesrechtspartei einen nach altbraunschweigischem Vorbilde in Silber gegossenen wappentragenden Löwen auf schwarzem Marmorsockel, die Stadt Berlin bekanntlich einen großen modernen Perserteppich aus Täbris, der Preußische Städtetag einen reich in Eichenholz geschnitzten altniederländischen Schrank aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, die ostfriesische Ritterschaft einen antiken ostfriesischen Prachtschrank, die ostfriesische Landschaft eine sehr alte friesische Standuhr im Barockstil aus Eichenholz mit Altmahagonifurnier und hellen Intarsien. Ein Spielwerk spielt alte friesische Melodien. Endlich sei noch die von der Bevölkerung des Oberharzes geschenkte Nachbildung der Oberharzer Bergkanne erwähnt, deren Original aus dem Jahre 1652 stammt.

so eigenartiger aussieht, wenn man sich vor Augen hält, daß in nahezu allen Ländern und Armeen der Welt es Gardetruppen oder ähnliche Formationen gibt.

Hatte der soz. Antrag somit schon eine sehr bedenkliche Grundlage, so war er noch ungenießbarer durch die Form, in welche er gekleidet wurde; es sollte nämlich in das Friedenspräsenzgesetz eine Bestimmung Aufnahme finden, welche lautete: „Die besonderen Vorschriften, durch die das Gardekorps und die sonstigen Eliteformationen in bezug auf Rekrutierung, Ausstattung und Uniformierung sich von den übrigen Truppenteilen unterscheiden, werden aufgehoben." Vom rein gesetzestechnischen Standpunkt muß man sich schon gegen eine solche parlamentarische Wurstmacherei wenden; denn die Antragsteller konnten gar keine Vorschriften nennen, welche aufgehoben werden sollten; sie waren trotz wiederholter Aufforderung hierzu nicht in der Lage und meinten dann plötzlich, daß die Bildung des Gardekorps der Verfassung widerspreche. Dann bedürfte es aber nur der Aufforderung an den Reichskanzler, die Verfassungsbestimmungen durchzuführen, nicht aber eines solchen unreifen und unklaren Antrages. Im Ernst wird niemand behaupten wollen, daß die Verfassung die Bildung des Gardekorps nicht zulasse; im Gegenteil: gerade nach der Reichsverfassung hat der Kaiser das unbestrittene Recht, ein Gardekorps zu formieren. Wenn Art. 63 Abs. 3 dem Kaiser das Recht und die Pflicht auflegte, „dafür Sorge zu tragen, daß Einheit in der Organisation und Formation" hergestellt und erhalten bleibt, so ist dieser Forderung Rechnung getragen worden durch das Reichsmilitärgesetz, das die Bildung gleichmäßiger Truppenkörper vorschreibt, so sorgt der Kaiser persönlich hierfür durch die Armeeinspektion. Geradezu kindisch ist es, diese Vorschrift als eine gegen die Existenz der Garde gerichtete anzusehen; dann hätten sie gewiß der alte Kaiser und Bismarck dem Reichstage vorgeschlagen, der alte Kaiser mit seiner Liebe für die Garde. Es heißt den Worten Vergewaltigung antun, wenn man die Verfassung so umdeutet. Aber mehr: Die Verfassung gibt dem Kaiser vielmehr das Recht, ein Gardekorps zu bilden; denn im Art. 63, Abs. 4 bestimmt der Kaiser „die Gliederung und Einteilung der Kontingente des Reichsheeres". Diese klare Befugnis der Kommandogewalt ist auch durch kein Reichsgesetz später geändert worden; sie hat nur ihre Schranke am Budgetrecht des Reichstages. Gerade die Weiterentwicklung des Militärrechts hat diese kaiserliche Befugnis unangetastet gelassen; das Reichsmilitärgesetz spricht schon 1874 nur von 17 Armeekorpsbezirken, obwohl man damals 17 Armeekorps und das Gardekorps hatte. Die sämtlichen Bestimmungen über die Ersatzverteilung des Heeres enthalten keine Vorschrift, daß diese ausschließlich an politische Grenzen gebunden sei. So kam es auch, daß der Ersatz für die Marine- und die Verkehrstruppen stets aus dem ganzen Lande genommen worden ist. Der Kaiser war daher auch vollauf berechtigt, in der Heeresordnung (§§ 2 und 5) zu bestimmen, daß der Ersatz für die Garde aus dem ganzen Königreiche Preußen und den Reichslanden zu nehmen sei. Bayern hat für sein Leibregiment eine ähnliche Vorschrift. Diese Bestimmung der Heeresordnung, welche heute ein Ausfluß der Kommandogewalt ist, würde durch den soz. Antrag aufgehoben worden sein, und dies wäre ein glatter Eingriff in die Kommandogewalt gewesen. Eine Garde, die sich nicht mehr aus dem ganzen Lande rekrutiert, sondern nur aus Berlin, Rixdorf und Weißensee, ist eben keine Garde mehr. Wenn der Reichstag über seine Rechte ängstlich wacht, muß er auch die Kaiserrechte respektieren, sonst sägt er den Ast ab, auf dem er sitzt. Darum war es gut, daß dieser Vorstoß mit einem Fiasko endigte.

Wenn der Reichstag ersucht, daß in die Garde mehr bürgerliche Offiziere kommen sollen, bleibt er im Rahmen seiner Kompetenz und geht auf einem Wege den die Heeresverwaltung schon seit einigen Jahren mit Erfolg beschritten hat. Der Kampf gegen die Garde aber hat symptomatische Bedeutung und greift in seinen Wirkungen somit über das Gardekorps hinaus.

Ein blutiger Tag in Afrika.

Ueber die letzten Kämpfe in Tripolitanien werden folgende Details berichtet:

Am 16. Mai unternahm General Mambretti von Derna aus mit 2 Bataillonen einen Vorstoß, um die arabischen festen Stellungen von Sidi Garba und Ras el Ain, die nördlich vom Hauptlager bei Ettangi liegen, anzugreifen. Die ersten Nachrichten schon, die gestern über die Kämpfe hier einliefen, zeigten, daß die Italiener einen schlimmen Tag gehabt hatten. Genauere Meldungen, besonders über die Stärke der Verluste, haben dies inzwischen bestätigt. Der erste Zweck des Vorstoßes wurde schon gegen mittag, offenbar unter geringen Opfern, erreicht; die italienischen Truppen besetzten die Höhen, die vom Feinde geräumt wurden. Allein nach etwa zwei Stunden wurde der linke Flügel der Italiener von überlegenen Kräften der Araber-Beduinen aufs neue angegriffen und zwar scheint es den mit dem Terrain vertrauten Eingeborenen gelungen zu sein, die allzu sorglos Ruhenden und Abkochenden völlig zu überraschen. Der Kampf muß sehr hart gewesen sein und stand offenbar nahe an einer Katastrophe; erst nach Eintreffen von Reservetruppen gelang es den Tag zu retten und den Feind zum Rückzug zu zwingen. Die schweren Opfer, die der Tag gekostet hat, sagen mehr als alles. Es fielen von der verhältnismäßig geringen Truppe 7 Offiziere und 72 Mann; verwundet wurden 29 Offiziere und 250 Mann. Unter den Toten befindet sich auch der Oberst Madalena, ein Offizier, der sich wiederholt ausgezeichnet hat; er fiel, als er versuchte, die überraschten Mannschaften zu sammeln und gegen den Feind zu führen. Der Tag zählt so zu den blutigsten des ganzen Krieges, und sein Eindruck ist um so schmerzlicher, als man in letzter Zeit die Lage auch in der Cyrenaika endgültig für gebessert hielt. Das Gefechtsfeld liegt etwa 25 Kilometer von Derna entfernt; die strategische Lage erscheint also fast unverändert, die Wehrkraft der Araber noch nicht gebrochen. Die Haltung der italienischen Presse ist, was man erkennen muß, durchaus würdig und voll hohen Patriotismus. — Sie verschweigt nicht, was auch der Laie erkennen muß, daß an dem letzten Unglückstage offenbar schwere Fehler schuld gewesen sind; die Unterstützung des Feindes führte dazu, den Vorstoß schon mit ungenügenden Kräften auszuführen; dazu hatte man es unterlassen, Reserven in nächster Nähe bereit zu halten. Den schwersten Fehler aber begingen die Führer wohl damit, daß sie, als die ermüdeten Truppen, nicht in der Lage, den Feind zu verfolgen und ihn gänzlich zu vernichten, sich zum Essen und zur Ruhe niederlegten, nicht für ausreichende Sicherung sorgten. Dies ist um so unverständlicher, als man durch ähnliche Vorkommnisse gewarnt sein konnte und die Taktik der Araber kennen mußte, die es lieben, mit frischen Kräften auf den Kampfplatz zurückzukehren. An dem schließlichen Gang der Dinge in der neuen Kolonie kann natürlich auch dieser Zwischenfall nichts ändern; aber man ist sich in Italien selbst klar genug darüber, daß solche Rückschläge schon um ihrer moralischen Wirkung auf die Araber willen, vermieden werden sollten.

Deutschland.

Berlin, 27. Mai.

* **Der Vorstand des preußischen Städtetages** hat an das Reichsamt des Innern eine Eingabe zum Reichstheatergesetz gerichtet, die hervorhebt, daß die Leistungen der deutschen Städte für das Theaterwesen sehr hoch seien; im Jahre 1911 belief sich die Summe bei den Städten mit über 80 000 Einwohnern, die eigene Theater betreiben und verpachten, auf etwa 5½ Millionen Mark; dazu kommen noch die Leistungen solcher Städte, die Privattheater unterstützen, und sämtliche Aufwendungen der kleinern Städte. Diese Summen würden künftig nicht uebeachtet bleiben dürfen, wenn an den Leistungen der Städte für das Theaterwesen Kritik geübt werden solle.

In einer Denkschrift befaßt sich der Vorstand des preußischen Städtetages mit der Not, die auf dem Gebiet des Fürsorgeerziehungswesens dadurch eingetreten ist, daß das Kammergericht die Anordnung der Fürsorgeerziehung von Voraussetzungen abhängig macht, die vom Oberverwaltungsgericht nicht gebilligt werden. Als Folge dieses Uebelstandes tritt die Fürsorgeerziehung in vielen Fällen erst dann ein, wenn es schon zu spät ist. Das Abgeordnetenhaus hatte jüngst einstimmig die Einbringung einer Novelle gefordert. Demgegenüber hatte der Minister darauf hingewiesen, daß die Uebelstände sich vielleicht im Verwaltungswege abstellen ließen. Die Denkschrift des Städtetages weist nach, daß auch die besten Verwaltungsmaßregeln eine Gesundung der Verhältnisse nicht erzielen können, und daß vor allen Dingen ein Konflikt in der Gesetzesauslegung zwischen den höchsten Gerichten auf keinen Fall geduldet werden dürfe, weil er zum mindesten von den der Verwaltung Fernstehenden leicht als Symptom einer bedenklichen Unordnung des Staatswesens gewertet werde.

Frankreich.

Französische Steuersuche.

)(**Paris**, 26. Mai. Eine Erhöhung der Alkohol- und Absinthtaxe soll zusammen 36 Millionen Franken einbringen. Eine Erhöhung verschiedener Gebührensteuern, darunter der auf Handelseffekten, soll 22 Millionen, die Versicherungstaxe 4,8 Millionen, der Erträgnisse auf Wertpapiere, Losgewinne und Rückzahlungsprämien 26 Millionen, der Uebertragungsgebühren auf Inhaber-Wertpapiere 17 Millionen, der Stempelsteuer bei der Ausgabe ausländischer Wertpapiere 15 Millionen, der Gebühren bei Immobilienbesitzwechsel 51,3 Millionen ertragen. Ferner wird eine 20prozentige Taxe vom Reingewinn auf Kohlengruben vorgesehen, falls der Reingewinn 3,50 Franken für die Tonne übersteigt. Das Erträgnis wird auf 9 Millionen veranschlagt. Eine Fabrikationssteuer auf elektrische Lampen soll 1,5 Million und eine Taxe von 10c auf jedes Meter kinematographischen Films 5,5 Millionen erbringen. Diese Erträgnisse sollen u. a. dadurch erzielt werden, daß die Steuern für Einkommen aus unbeweglichem Vermögen für Aktien und Obligationen von 4 auf 5 Prozent, für Losgewinne und Rückzahlungsprämien von 8 auf 10 Prozent, die Uebertragungsgebühr auf Inhaber-Wertpapiere von 0,20 auf 0,35 Prozent und die Stempelsteuer bei der Ausgabe ausländischer Wertpapiere von 2 auf 3 Prozent erhöht werden.

Italien.

Skandal über Skandal in Rom.

Die Machthaber des „dritten Rom" haben wirklich kein Glück mit den Monumenten, durch welche sie ihre Besitznahme der ewigen Stadt markieren wollten. Die kolossalen Bauten, mit denen man Rom verunstaltet hat, da sie, an sich geschmacklos, dem Charakter der Stadt keineswegs entsprechen, sollten politischen Zwecken dienen, neben den Ruinen des heidnischen Rom und den herrlichen Denkmälern der Papstresidenz eine dritte Zivilisation symbolisierten. Der Justizpalast wurde jedoch zum Denkmal der Bestechlichkeit hochpatriotischer Abgeordneten und Beamten. Das steht unumstößlich fest, wenn auch dieser Riesenskandal noch nicht völlig erledigt ist. Schon beschäftigt sich die Presse mit einem andern Skandal. Es soll sich wieder um Verschleuderungen von Millionen handeln beim Bau des Denkmalkolosses, das man auf dem Kapitol nach Niederreißung eines ehrwürdigen Klosters und verschiedener wertvoller Paläste dem „Vater des Vaterlandes" errichtet hat. Das Monument sollte die hübsche Summe von 8 Millionen Lire kosten, hat aber bereits 37 verschlungen. Und erst nach einer Reihe von Jahren ist die Vollendung zu erwarten, wenn auch die feierliche Einweihung bereits in dem für Italien so beschämend verlaufenen Jubiläumsjahr 1911 stattgefunden hat. Noch in aller Erinnerung ist das Fiasko der römischen Ausstellung. Es bleibt noch ein Defizit von 6—7 Millionen zu decken, für das der Staat aufkommen muß. Aber die Regierung hat noch nicht den Mut gefunden, eine Vorlage zur Beschaffung dieser Millionen im Parlament einzubringen. Sie weiß wohl, daß dann ein neuer Skandal ausbricht. Dies ist übrigens unausbleiblich. Aus aller Lippen sind die Namen gewisser Patrioten, die beim Ausstellungsrummel so wacker mitgetan haben, daß sie der Zukunft sorglos entgegensehen könnten, wenn nur nicht jene fatale Möglichkeit sensationeller Enthüllungen bestände. Noch ist der Neubau der Abgeordnetenkammer nicht fertig und auch hier wird bereits über ein kleines „Panama" gemunkelt. Höchstens zehn Millionen sollte der Bau kosten, aber bereits 25 sind überschritten. Soll eine solche Mißwirtschaft aufhören, so muß das ganze System der öffentlichen Submissionen abgeändert und vor allem der unerhörte Druck politischer Einflüsse bis in die Verwaltungen hinein unmöglich gemacht werden. Aber eine gründliche Reform will die jetzige Abgeordnetenkammer mit ihrer liberalen Mehrheit nicht. Die meisten Abgeordneten möchten jetzt mit einem farblosen Votum sanft über den lästigen Justizpalast-Skandal hinweggehen. Die Italiener haben das Sprichwort „Cane non mangia cane" (Hunde fressen einander nicht auf.)

Eine christlichnationale Arbeiterkundgebung

* **Burg**, 25. Mai. Schloß Burg war heute nachmittag der Schauplatz einer Massenkundgebung der christlich und national gesinnten Arbeiterschaft des Bergischen Landes. Aus der nahen und weiten Umgebung strömten sie zusammen die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften und der Arbeiter-, Gesellen- und Jünglingsvereine beider Konfessionen aus dem Kreise Lennep, aus Solingen, Ohligs, Wald und Gräfrath, aus Remscheid, aus den Wuppertalstädten Elberfeld und Barmen, aus Wohwinkel, Velbert, Wülfrath, aus Cronenberg, Ronsdorf, Schwelm, Langenfeld, Milspe, Gevelsberg usw. Vier Extrazüge der Staatsbahn trafen in Solingen und Remscheid ein und brachten Tausende von Teilnehmern, die sich in den großen Scharen aus der näheren Umgebung anschlossen und mit zahlreichen Musikkapellen nach Schloß Burg marschierten. Eine derartige Völkerwanderung, wie sie heute in Burg und auf dem Burgberg herrschte, hat Burg noch nie gesehen. Es war ein imposanter Anblick, als sich die Menge in schier endlosen Zügen, die stundenlang anhielten, den Berg hinan schob. Weit über 10 000 Menschen fanden sich auf der denkwürdigen Stätte bergischer Heimatsgeschichte zusammen, um eine gewaltige und eindrucksvolle Kundgebung ihres gemeinsamen und geschlossenen Strebens zu veranstalten, um zu zeigen, daß auch die christlich-nationale Arbeiterbewegung in den angeblich sozialdemokratischen „Hochburgen" des bergischen Landes eine große und — wie die Entwickelung der Vereine zeigt — ständig wachsende Anhängerschaft hat. Der große Schloßhof, die sämtlichen Räume der Burg, einschließlich des Burgturmes, der Burgmauern, der Wehrgänge und Wehrmauern vermochten die Menschenmenge nicht zu fassen; auch der Vorhof und der Schulhof am Schlosse waren bald besetzt oder vielmehr von stehenden Personen gefüllt, und viele Hunderte mußten wieder umkehren und im Orte Burg die Beendigung der Kundgebung auf dem Schlosse abwarten.

Die Kundgebung bestand in gemeinsamen Gesängen, Vorträgen und Reden der Führer in der christlich-nationalen Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung, gesanglichen und musikalischen Darbietungen. Die Hauptvorträge wurden zu gleicher Zeit an drei Stellen gehalten, so daß fast alle Teilnehmer sie hörten. In der Eröffnungsansprache hieß zunächst Arbeitersekretär Pella, Elberfeld, die Teilnehmer im Namen des Sozialen Ausschusses des Bergischen Landes willkommen und übermittelte ihnen die besten Grüße des Landrats Dr. Hentzen (Lennep), der als Vorsitzender des Schloßvereins bereitwilligst das Schloß für die Kundgebung zur Verfügung gestellt habe und im letzten Augenblick verhindert wurde, die Teilnehmer persönlich zu begrüßen. Die gewaltige Teilnehmerzahl, die alle Erwartungen übertroffen habe, sei der beste Beweis dafür, daß die christlich-nationale Arbeiterbewegung auch auf dem harten Boden des Bergischen Landes vorangeschritte und daß die Bemühungen der Sozialdemokratie, auch den letzten Mann für ihre Bewegung zu gewinnen, scheitern würden an der Pflichttreue der christlichen Arbeiterschaft des Bergischen Landes. Im Namen des Landrats, des Schloßbauvereins und der Stadt Burg begrüßte dann Bürgermeister Grell die Festversammlung — so durfte er angesichts der ungeahnten Massenbeteiligung ruhig sagen — mit einem herzlichen Willkommen. Schloß Burg, ein Denkmal des Gemeinsinnes, der Heimatliebe und der Opferfreudigkeit, sei der geeignetste Ort für eine Kungebung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Herzog von Berg, den Kaiser, das freudig aufgenommen wurde und brausend den Burghof erfüllte. Nach dem Gesang von Heil dir im Siegerkranz wurde mit freudiger Zustimmung aller Teilnehmer ein Telegramm an den Kaiser abgesandt, das folgenden Wortlaut hat: „10 000 zu einer christlich-nationalen Kundgebung auf Schloß Burg versammelte Arbeiter und Arbeiterinnen des Bergischen Landes bringen Ew. Majestät huldigenden Gruß und Glückwunsch zu dem frohen Familienfeste des kaiserlichen Hauses und des deutschen Volkes dar, verbunden mit dem Schwur der Treue bis zum Tode. Im Auftrage des Sozialen Ausschusses für das Bergische Land: Pella, Hein, Arbeitersekretäre, Elberfeld."

Nunmehr folgten die Hauptvorträge über Die kulturelle Bedeutung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, Die nationale Bedeutung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung und Die christlich-nationale Arbeiterbewegung in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, für die je zwei Redner vorhanden waren. Es sprachen außer den Arbeitersetretären die Herren Dr. Rieder M.-Gladbach), Bezirkspräses Kaplan Schmitz (Barmen), Direktor Pastor Stuhrmann (Godesberg), Pastor Werbeck (Elberfeld), Generalsekretär Stegerwald (Köln).

Vermischtes.

— **Wie soll man seinen Schmuck behandeln?** Nur wenige Frauen bleiben sich bei der Behandlung ihrer Schmucksachen der Tatsache bewußt, daß die meisten unserer Edelsteine sehr empfindlich sind und sich für schlechte Behandlung nach kürzerer oder längerer Zeit durch den Verlust ihrer Ansehnlichkeit und ihrer Schönheit bitter rächen. Die Perle z. B. ist außerordentlich empfindlich und auch in Säure lösbar, erzählt uns doch auch die Sage, daß die Königin Kleopatra, um ihren Durst zu stillen, eine Perle in Essig auflöste. Aber die Empfindlichkeit der Perle ist an und für sich sehr groß; sie verliert nach häufigem Anfassen leicht ihren Glanz. Auch der Smaragd, der Rubin und der Saphir, so wird in der neuen Nummer der „Dame" ausgeführt, zeigen eine gewisse Empfindlichkeit. Beim häufigen Tragen verlieren sie mit der Zeit ihre tiefe Farbe, sie sind lichtempfindlich und darum bleibt es wichtig, sie stets in geschlossenen Behältern aufzubewahren, — nicht in Glaskästen, denn es kommt darauf an, die Steine vor dem Lichte zu schützen. In Paris machte man vor einiger Zeit mit einem Rubin ein interessantes Experiment. Der Stein wurde gespalten: die eine Hälfte legte man in das sonnige Schaufenster, die andere bewahrte man in der Dunkelheit eines Schrankes. Als man nach zwei Jahren die beiden Teile miteinander verglich, zeigte sich eine verblüffende Verschiedenheit der Leuchtkraft und der Farbe: der dem Licht ausgesetzte Rubin war ein Opfer der „Bleichsucht" geworden. Den meisten Kummer bereiten aber wohl die Opale. Ihr prismatisches Schillern rührt von Miriaden mikroskopischer Risse her, und häufig ist es vorgekommen, daß Opale, deren Träger nahe am Kaminfeuer gesessen haben, ihren Glanz vollkommen verloren und ganz unscheinbar wurden.

* **Ein Sechszentnermann!** Herr Charles Jackson in Cambridge, ein 52jähriger Mann, behauptet, mit seinem Gewichte von 608 Pfund der schwerste lebende Mensch zu sein. Vielleicht mag es noch einen schwereren Mann geben, jedenfalls ist Herr Jackson bei seinem stattlichen Gewicht (natürlich handelt es sich um amerikanische Pfunde, das Pfund zu 453 Gramm, wie denn auch das angeführte Cambridge in Massachusetts zu suchen ist) eine sehr gewichtige Persönlichkeit und es verlohnt sich, auf seine Lebens- und Leidensgeschichte einzugehen. Mit 21 Jahren war der heutige Sechszentnermann durchaus normal gebaut, denn er wog 176 amerikanische Pfund, also rund 80 Kilo. Er war körperlich rüstig, wie es diesem Alter zukommt, konnte vortrefflich arbeiten und liebte es, jeden Abend zu tanzen, wodurch bekanntlich noch niemand fett geworden ist. Das Unheil begann, als er sich verheiratete. Im ersten Jahre seiner Ehe nahm er nach eigenen Angaben um volle 40 Kilo zu, und seitdem ist er ständig schwerer geworden. Ob dies auf die treffliche Küche seiner Frau zurückgeht oder ob es daran liegt, daß er in einer Brauerei tätig war, will er selber nicht entscheiden. Er wurde schwerer und schwerer, und an seinem 60. Geburtstage mußte er jegliche Arbeit endgültig aufgeben, obwohl er sich sonst außerordentlich wohl befand. Zunächst begann eine schlechte Zeit für ihn, aber bald entdeckte ihn ein Zeitungsmann, er stellte seinen fetten Körper zur Schau, und heutigen Tags werfen ihm seine sechs Zentner genug ab, um recht auskömmlich davon zu leben.

Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und techn. Büro

Conrad Köchling,

Ingenieur Heinrich Hövel,

Hüttendirektor a. D.

Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüber Hauptbahnhof neben Café Industrie, Telephon 5742.

Patenterteilungen.

Kreiselverdichter mit Zwischenstufenkühlung mittels direkter und indirekter Kühlflächen innerhalb der Gaswege aller oder einzelner Stufen. Hugo Junkers, Aachen. — Spurenzeiger für Dressurzwecke. Josef Merx, Würselen b. Aachen. — Vorrichtung zur Herstellung unrunder Löcher, bei welcher das teils als Schneide und teils als Führung dienende Stoßwerkzeug und der Umfang des Schablonenloches ständig gegeneinander gedrückt werden. Fa. S. Lauterjung Söhne, Solingen. — Verfahren zur Gewinnung der Alkalien aus alkalhaltigen Gesteinen in Form der Nitrate. Chemische Fabrik Rhenania, Aachen und Dr. Anton Messerschmitt, Stolberg i. Rhld.

Gebrauchsmustereintragungen.

Selbsttätige Schaltvorrichtung für die elektrische Beleuchtung von Einschießbacköfen. Hagen u. Rinau, G. m. b. H., Düsseldorf. — Damenhuthalter mit Nadelführung. Helene Bolten, geb. Stammen, Düsseldorf. — Vorrichtung zur Verhütung des Ansatzes von Kesselstein in Dampfkesseln. Carl Bunse, Düsseldorf. — Brückenkran mit Lastmagnet. Max Schenck, Düsseldorf-Oberkassel. — Fallennest, Wilhelm Platte, Mettmann. — Für Rechts- und Linksgang verwendbarer Stellkopf. Rüdiger u. Schecker, Düsseldorf-Mörsenbroich. — Rohrschelle mit gepreßten Verstärkungsrippen und gepreßter Steinschraube sowie einem offenen Einschnitt im Oberteil statt Schraubenloch. A. v. d. Wippel, Düsseldorf. — Kannenöffner. Gustav Hermann vom Stein, Düsseldorf-Oberkassel.

Für Kavaliere!

Neueinführung:



Salem Gold No. 5 in Metallkartons

20 Stück M 1.–

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden Inh. Hugo Zietz.

Trustfrei!



Gott dem Allmächtigen hat in seinem unerforschlichen Ratschusse gefallen, heute Morgen 7 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare

Frau Christine Behle

geb. **Sachs**

nach kurzem Leiden, im Alter von 53 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Berlin, Düsseldorf, Crefeld, Verdingen, Alkmaar (Holland), den 27. Mai 1913.

Die feierlichen Exequien finden am Donnerstag den 29. d., morgens 8½ Uhr, in der Marienkirche statt, die Beerdigung Freitag, den 30. d., nachmittags 4¼ Uhr.

Sterbehaus: Weyerstrasse 41.



Heute nachmittag 5 Uhr verschied sanft und gottergeben, nach langem, schweren Leiden, wiederholt gestärkt mit den hl. Sakramenten, im 60 Lebensjahre und im 37 Jahre des Priestertums, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der hochwürdige Herr

Franz Wilhelm Welter,

Pfarrer von Kaiserswerth.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen und um stille Teilnahme bitten

Kaiserswerth und **Neuss**, den 26. Mai 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien werden gehalten in der Pfarrkirche zu Kaiserswerth am Freitag, den 30. Mai, morgens ½10 Uhr, danach das Begräbnis.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag morgen ½9 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Michael Wiessdorf,

geb. **Sibilla Herzogenrath**,

nach längerem Leiden, infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der römisch-kath. Kirche, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hülchrath, Grimlinghausen, Neuss, den 28. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Mai, morgens 9 Uhr, statt, die feierlichen Exequien werden gleich darnach in der Pfarrkirche zu Hülchrath gehalten.

Trauer-Artikel

wie schwarze **Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w.** in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

Größeres Ladenlokal,

für Möbelgeschäft geeignet, per bald oder später zu mieten gesucht. Wer würde evtl. passend umbauen?

Offerten unter Angabe der Lage, Größe und Mietpreis unter **H 923** an die Exped.

1. Etage

in der Bleichstraße 5 Zimmer und 1 Mansarde per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **Jülicherstr. 36,** links.

2 Zimmer

für Büro im Mittelpunkt der Stadt ges. Off. unter **Postlagerkarte 216 D'dorf.**

1. Etage

6 Räume und Mansarde, **Drususplatz 66** per 1. Juli zu vermieten.

Näheres daselbst.

4-Zimmer-Etage

mit oder ohne Mansarde, preiswert, abgeschlossen, an nur ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten.

Näheres **Kettenstraße 7.**

Zum 1. Juli schöne **3-Zimmer-Wohnung** 2. Etage mit Mansarde per 1. August, **3 Zimmer** parterre, mit großem Garten billig zu vermieten.

Uhlandstraße 4.

Propere Person

für Trinkhalle sucht Heinr. Heupgen.

Wohnung

mit Stallung und Garten per 1. Juli zu vermieten Zu erfragen in der Exped.

3 Zimmer

an bess. Familie sofort zu vermieten.

Rheintor 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. Mai cr., nachm. 2 Uhr sollen im Pfandlokale **Wirtschaft „Zur Post" zu Butzheim**

1 Viehtransportwagen.
1 Schlagkarre und
1 Pferd

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Beyer,
Gerichtsvollzieher.

Wirtschaft!

Eine im Kreise Grevenbroich gelegene Wirtschaft, neues Gebäude mit Saal und Kegelbahn ist billig zu verkaufen. — Preis ℳ 44 000. — Anzahlung nur 4—5000 ℳ. Konsum ca. 200 Hektol. Bier, dementsprechend. Umsatz in Likör u. Zigarren. Großer Umsatz in alkoholfreien Getränken. Gefl. Off. unter **R 343** an die Exped. d. Z.

Mehrere schöne

Wohnungen

in ruhiger Lage inmitten der Stadt an nur ruhige Familien zu vermieten.

Näheres **Kanalstr. 5.**

Mäbl. Zimmer

zu vermieten.

Näh. in der Expd.

Zur sachmännischen Bepflanzung von

Balkonkasten

empfiehlt sich

Blumenhaus „Ewiger Frühling"

Neuß. **Hans Pütz,** Crefelderstr. 48.

Telefon 240.

Samenhandlung.

Daselbst noch prima Stangenbohnen abzugeben.

Kleeverkauf und Verpachtung zu Rosellen.

Montag, den 2. Juni d. J., mittags 1 Uhr, werde ich im Restaurationslokale des Herrn **Heinrich Wilms** zu Rosellen:

4 Morgen Kleeaufwuchs,

stehend „auf der Höhe", neben Werner Kürten und Schönen, herrührend aus der Pachtung von Wilhem Beiser zu Schlicherum, parzellenweise öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Anschließend hieran werde ich die vorbezeichnete **Parzelle** öffentlich an den Meistbietenden auf längere Jahre **verpachten.**

Düren, Telefon 910, Kölnstr. 68. **Hubert Kürten,** Geschäftsmann u. Auktionator.

Setzer u. Maschinenmeister

mit guten Zeugnissen in dauernde Stellung sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter **K. L. 6469** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Schlafstelle zu verm. Ausk. in der Expd.

Kommis

der am 1. April dss. Js. seine Lehre bestanden hat und perfekt die Schreibmaschine bedienen kann, **sucht pass. Engagement** Offerten unter **L 926** an die Exped.

Erfahrenen

Anstreichergehülfen

für dauernd gesucht.

Josef Küppers, Jülicherstr. 71

Mehrere tüchtige

Anstreicher-Gehülfen

gesucht.

Theodor Steins, Neuß, Gartenplatz 7.

Besseres Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juli dauernde Stelle in ruhigem bürgerlichen Hause, wenn möglich auf dem Lande Gefl. Offerten unter **H G 100** postlagernd Norf.

Hufschmiedegeselle

gesucht.

Neuß, Michaelstr. Nr. 8.

Schreinergeselle

sucht

Christ. Linges in **Elsen.**

Junger Bäckergehülfe

auf sofort gesucht.

Alex Bomberg,

Nordstraße (Schlachthof.) Back- und Konditorei mit elektrischem Betrieb.

Ordentl. Bäckergehülfe

in 14 Tagen oder später gesucht. — Offerten unter **K 903** an die Exped. d. Z.

Invalide oder ält. Mann

für dauernde Gartenarbeit gesucht. Kost und Logis im Hause.

Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Junge von 15—16 Jahren sofort gesucht von **Heinr. Klitzen, Büttgen.**

Zum 1. Juni brav. kath.

Mädchen

für alle Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht.

Ad. Böllings, Düsseldrf., Derendorferstr. 34.

Turnerbund

des kath. Gesellenvereins Neuß.

Freitag abend 9 Uhr im Gesellenhause, Sternstraße:

Außerordentliche General-Versammlung

Tagesordnung ist bekannt. Eine Entschuldigung zu dieser Versammlung findet nicht statt. **Alle müssen erscheinen.**

Der Turnrat.

Unserem allverehrten Meister, Herrn

Wilhelm Welter

zu seinem heutigen

Namenstage

die herzlichsten Glückwünsche!

Gewidmet von seinen Arbeitern von dem Neubau der höheren Töchterschule.

Nach Grimlinghausen!

Unserm allverehrten **Präsidenten** Herrn **Wilhelm Stürmann** zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet vom **„Verein Vereinigte Schützen".**

Nach Ramrath!

Unserem allverehrten Oberst, dem Herrn

Wilhelm Mansberg,

ein **dreifaches donnerndes Lebehoch** zu seinem heutigen **Namensfeste.**

Gewidmet vom Jäger-Verein und Grenadier-Verein Ramrath-Villau.

Schwere, junge, hochtrag.

Arbeitskuh

ist zu verkaufen.

Neuß, Furtherstr. 39.

Schlafzimmer mit 180. Spiegelschr. nur 265 Mk. **Oberstraße 94.**

Daselbst Sofas, Vertikos, Ausziehtisch, Spieg. äuß. bill.

Weiß. Wyand. Hahn, 1 jähr billig zu verkauf. Erftstr. 10

Schöner Herd

nagelneu, umständehalber billig zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **M 342** a. d. Exp.

Auf ein mitl. Gut bei Grevenbroich wird ein besseres katholisches

Mädchen

nur Landwirtstochter, **als Stütze gesucht.**

Fr. Offerten unt. **K 925** an die Expedition.

Junges properes

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht welches zu Hause schlafen kann. Wo sagt die Exped.

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, 28. Mai, abends 7½ Uhr: **Der Rosenkavalier.**

Novesia

Verein kath. Kaufleute.

Heute Abend 9 Uhr

Spaziergang und Zusammentreffen im Marienhof (Vollig)

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Junfrauen-Kongregation der Marien-Pfarre!

Heute abend 8½ Uhr Probe der Gesang-Abteilung, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Für Wirte, Schneider, und Mode-Salons!

Großer Spiegel mit Konsole, in breitem Goldrahmen billig zu verkaufen.

Näheres Breitestraße 168

15. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

27. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

246 333 406 40 659 88 705 861 931 58 1217 360 416 521 718 893 264 97 2037 46 98 166 363 78 423 838 907 3052 58 [500] 63 [3000] 297 494 507 [500] 80 87 655 65 745 831 [3000] 40 51 964 4101 440 543 616 770 5738 [500] 58 920 [3000] 97 6045 226 81 301 438 88 655 94 743 7008 17 18 58 256 428 54 684 746 66 940 8102 77 201 446 652 93 797 856 [3000] 9118 27 328 402 50 83 719 870 937

10003 98 199 386 474 [3000] 511 62 606 59 888 959 11107 87 97 287 87 323 428 619 25 791 819 [1000] 80 963 [3000] 84 12180 352 97 405 [1000] 697 833 88 13033 160 395 450 563 632 820 964 88 14036 259 590 657 701 46 832 912 24 78 15113 61 69 213 22 397 446 565 79 612 703 16025 47 212 56 313 582 697 831 34 964 17090 192 234 343 62 430 579 727 18088 118 237 82 [500] 487 789 19017 597 738 850

20280 900 28 513 45 [3000] 617 21453 502 71 95 [500] 670 763 927 [1000] 22050 153 59 470 598 689 782 874 23041 109 89 225 516 640 840 966 24135 62 272 89 458 89 98 664 84 830 44 974 25163 221 303 491 [1000] 539 57 690 743 91 [1000] 872 26103-72 82 486 532 [1000] 86 661 [1000] 737 [1000] 52 57 874 27010 189 95 370 409 50 630 51 775 28004 321 598 867 741 845 29877 601 29 723 29 65

30242 318 432 791 877 97 935 31151 70 283 556 [500] 664 715 866 912 [1000] 26 32018 26 [500] 68 224 26 330 474 [1000] 538 821 929 [500] 33222 87 659 709 89 [500] 91 862 902 30 34002 114 257 341 [500] 410 [500] 500 615 88 [1000] 837 35076 81 102 52 64 216 377 [3000] 495 619 711 912 31 36372 512 649 797 903 86 37027 167 74 215 71 491 708 921 38359 402 98 512 15 [1000] 88 600 20 99 841 39056 95 156 227 423 501 21 26 628 86 764 887 914

40029 183 219 591 873 932 914 79 41321 30 69 [500] 554 66 686 95 949 77 [500] 42063 [3000] 66 [1000] 138 290 582 694 97 [1000] 894 [500] 909 [1000] 43040 135 265 332 50 [1000] 441 665 [1000] 74 812 50 [1000] 44286 314 422 [15000] 55 641 813 45062 [3000] 270 967 79 602 75 792 888 927 46225 [500] 314 481 587 664 [1000] 797 988 47145 311 455 577 611 727 842 97 48012 29 99 276 316 481 [500] 632 788 66 857 71 89 909 49089 [500] 405 46 510 633 786

50229 76 360 549 676 78 758 818 96 969 51520 871 989 [1000] 52128 205 23 50 777 837 [3000] 40 [500] 53426 691 976 93 54059 92 256 384 436 53 688 762 81 55119 76 81 364 83 [500] 667 75 853 951 59 99 [3000] 56080 133 212 68 89 378 463 72 651 [1000] 57035 92 149 76 273 87 394 [500] 576 [1000] 78 610 702 32 855 58003 60 157 77 200 26 36 386 479 796 904 59137 51 451 681 [500] 758 926 63 76

60029 126 97 215 51 89 [3000] 500 8 738 61101 208 33 74 335 64 92 457 759 966 62429 516 632 881 83 994 63052 139 555 642 99 [500] 977 64058 164 247 51 437 511 625 65297 327 442 563 783 801 997 66095 128 93 255 448 67313 71 [500] 586 68269 678 [500] 88 751 [1000] 824 31 [3000] 37 48 84 950 [500] 69096 167 212 [500] 29 37 850 728 64 843 [500] 928

70303 [1000] 802 22 69 88 595 96 618 732 72 826 71163 89 255 490 544 72 741 830 981 72062 506 40 95 609 42 728 816 973 [3000] 73043 180 291 736 74153 318 [1000] 603 4 70 983 [500] 75295 465 76013 80 105 51 219 50 78 439 583 789 [1000] 79 847 90 939 88 [1000] 77015 85 199 294 401 87 503 664 854 78209 352 66 404 13 579 677 [3000] 807 79011 43 [500] 130 46 82 [1000] 84 266 631 33 874 78

80025 [500] 76 268 553 [1000] 701 79 94 [500] 848 81091 194 221 429 724 29 60 813 99 924 82001 370 69025 300 474 519 721 98 808 988 84033 74 167 203 87 380 [1000] 83 700 85016 76 124 89 391 765 28 [500] 50 [3000] 83 86083 287 325 561 633 719 825 87118 464 599 685 81 710 819 39 953 90 88068 319 642 827 89159 283 352 494 640 43 73 919

90108 19 89 248 [500] 320 [1000] 53 58 686 45 767 999 91004 26 245 [500] 55 88 96 276 349 582 670 773 92006 104 [3000] 294 329 59 880 931 723 820 93178 271 90 998 94050 [500] 54 [500] 63 316 53 67 690 85 510 45 656 806 972 95275 622 65 760 899 [1000] 924 96039 198 240 87 419 513 671 983 97000 121 [500] 226 538 [500] 91 651 646 74 885 87 954 98083 226 [500] 457 539 99190 223 317 77 434 656 99 726 29 92 815 968 75

100128 54 77 539 54 656 83 706 11 96 818 927 81 [1000] 101031 [3000] 83 100 90 [500] 205 18 319 622 33 54 102058 256 [1000] 64 99 134 83 653 76 77 97 [500] 904 66 103071 74 205 28 723 104006 149 [3000] 59 306 477 536 629 92 719 [3000] 57 904 20 69 105008 58 188 97 253 333 738 46 80 859 900 106007 287 478 552 [1000] 61 968 107078 544 93 629 51 65 79 716 108195 215 68 311 24 [500] 41 545 806 99 109047 913 48 98 [500]

110305 519 20 721 111054 88 229 72 485 546 710 903 52 112074 161 53 226 [500] 68 408 584 70 845 971 95 113099 116 342 461 688 716 816 98 114099 114 55 371 429 509 [1000] 811 115172 416 [500] 20 92 598 618 116070 239 41 92 560 [1000] 606 705 56 817 84 920 24 117158 396 460 81 643 57 806 13 979 118064 126 202 10 341 78 421 611 808 907 24 32 [1000] 39 80 119174 210 [500] 55 378 832 922 87 [500]

120022 277 90 348 [3000] 424 27 32 589 693 806 83 981 121027 [3000] 128 201 343 478 [1000] 700 3 825 67 949 [3000] 82 122297 308 52 703 9 [500] 816 906 71 [500] 123112 42 561 612 87 [500] 773 124079 325 633 61 [3000] 840 939 58 [1000] 62 75 125530 31 625 72 [500] 716 49 [1000] 953 126404 63 525 710 877 [500] 952 95 127297 410 568 82 691 743 811 80 952 128018 58 145 [3000] 203 490 991 129048 349 443 92 597 [1000] 616

130059 105 48 66 [500] 72 360 498 543 [1000] 780 852 908 73 93 131025 138 [500] 235 [1000] 428 82 83 556 624 780 132023 267 79 420 [1000] 520 66 70 617 [500] 812 59 85 981 133122 274 330 [500] 450 506 84 657 795 134229 53 80 331 480 644 67 90 854 933 63 135276 84 349 564 915 51 79 136023 76 126 315 26 422 [500] 24 [1000] 84 96 [5000] 597 742 971 137024 41 251 63 372 484 899 977 138003 67 [1000] 138 [3000] 250 365 405 41 72 504 [500] 139134 456 71 518 652 57 82 890 926 43 88 89

140019 43 233 [500] 580 674 867 141268 [1000] 392 593 [1000] 642 921 142297 [1000] 13 [1000] 413 29 540 682 967 143112 223 584 676 88 858 904 88 144041 129 59 64 561 789 859 145030 [500] 287 458 95 567 721 79 942 146023 25 217 512 84 639 757 86 815 22 147274 91 302 51 416 72 703 148113 266 380 528 48 612 21 149205 36 306 445 579 97 790 916 80

150030 118 20 769 861 151188 225 573 74 [500] 90 607 735 55 92 875 85 152409 153007 27 181 303 26 80 532 [3000] 38 80 641 [1000] 854 154078 257 81 302 515 42 [500] 97 626 [500] 45 714 940 [500] 155070 136 223 [1000] 900 36 74 432 627 79 837 54 87 942 78 156000 [500] 26107 36 217 306 [500] 493 27042 250 405 540 97 715 [500] 28101 508 [500] 30 36 641 48 850 158083 103 14 37 417 92 851 953 159055 [500] 177 236 443 52 [3000] 55 643 747 834 47 959

160170 [1000] 88 202 17 321 496 536 662 857 161010 142 388 [500] 478 97 647 793 806 162183 [1000] 359 316 425 589 671 837 84 962 [1000] 163013 134 43 [1000] 214 36 494 867 [15000] 900 164021 130 322 85 854 [500] 99 165051 263 392 600 93 985 94 166059 96 283 794 931 168157 347 [500] 489 575 603 [500] 839 81 [500] 902 26 169270 320 725 844 59 905

170015 349 [1000] 55 [1000] 429 51 55 60 614 750 915 47 171236 [500] 46 78 [500] 374 479 593 818 75 172016 221 306 17 [500] 429 30 504 25 71 757 173581 608 71 75 834 [500] 174060 209 36 405 52 587 [500] 90 225120 209 448 509 887 747 945 226029 59 104 218 62 355 484 528 54 56 730 38 227185 389 462 610 [1000] 918 228008 5 6 81 [500] 90 101 3 59 95 254 94 321 477 518 [3000] 68 [1000] 845 67 229263 312 653 733 59 807 965 77

230004 138 487 513 700 980 65 73 [3000] 231205 37 391 [500] 486 671 835 89 902 232096 218 480 [1000] 95 745 233089 103 21 66 245 72 459 589 [3000] 717 864 [1000] 934 39 [500] 69

Berichtigung: An der Nachmittagsliste vom 26. Mai lies 1254 mit 3000 Mk., 41989 statt 41949, 193619 840 statt 193119 846, 121349 statt 122349

15. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

27. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

232 75 645 745 887 915 47 1036 43 114 [3000] 19 402 [1000] 641 61 2167 415 [500] 733 829 988 3002 294 500 62 [1000] 672 91 970 4150 693 853 [1000] 5072 177 222 310 [3000] 575 610 21 [500] 94 837 948 82 6006 52 352 [500] 447 99 600 711 916 18 31 [500] 39 60 7016 [1000] 57 88 [500] 98 266 99 314 585 605 [3000] 702 32 41 877 944 [1000] 8050 274 554 72 99 [3000] 901 9199 290 [1000] 320 628 [500] 51 [500] 743 813

10005 54 264 335 617 44 66 11045 111 [3000] 297 307 433 577 95 697 [500] 749 70 820 33 68 71 12023 202 304 445 72 639 46 849 13006 [1000] 83 129 51 54 64 75 586 608 58 777 868 [1000] 929 52 14217 [2000] 53 537 71 703 [3000] 15085 [500] 276 388 651 [500] 839 16078 797 17275 [1000] 350 419 604 67 [500] 855 [3000] 941 [500] 18014 686 896 939 19003 [500] 71 110 94 283 300 28 506

20004 350 468 799 935 21481 [500] 717 42 804 [3000] 22131 274 877 945 75 23154 277 317 402 54 79 [500] 586 64 621 852 62 24089 122 85 248 [500] 90 686 706 24 62 921 25085 150 516 89 695 800 953 94 [500] 26107 36 217 306 [500] 493 27042 250 405 540 97 715 [500] 28101 287 664 80 753 73 880 912 29488 647 719

30055 168 321 59 [1000] 87 417 68 536 [500] 82 97 808 903 9 51 31056 65 287 337 488 794 935 32019 [500] 51 408 77 753 895 [3000] 33823 24 713 21 [500] 887 88 [1000] 970 [3000] 34248 [500] 305 [500] 68 481 766 [1000] 96 35012 28 220 77 375 449 521 [3000] 26 640 702 [500] 903 47 36125 [1000] 276 415 617 66 902 36 [500] 75 [1000] 37067 123 56 96 219 [1000] 679 931 89 38063 [1000] 95 122 360 63 634 39209 87 451 [500] 605 43 74 734 804

40180 205 46 367 458 529 55 [500] 660 791 822 41029 175 223 492 667 719 74 928 [3000] 70 42080 478 660 53 898 [500] 43061 64 76 94 227 60 402 557 701 813 84 44030 79 [500] 586 765 904 [3000] 45039 377 395 [500] 770 838 959 46044 47 60 251 361 95 525 609 81 902 47133 52 65 96 261 330 [500] 415 71 564 648 733 55 880 48341 408 87 91 670 711 32 834 [500] 931 49291 424 551 678 766 840 [500] 68 75 961 66

50038 [1000] 173 235 55 329 30 61 402 541 42 703 923 31 96 97 51104 377 90 98 463 521 57 77 640 716 910 91 52108 17 387 [1000] 80 534 693 791 815 19 53213 71 371 72 662 715 876 913 54119 396 506 79 431 529 40 61 602 26 54 856 97 922 91 55136 279 345 457 81 94 836 35 68 85 605 24 87 817 [1000] 35 310 99 56063 126 279 94 [500] 319 491 96 869 935 37 62 57163 [500] 906 40 517 40 688 94 744 [500] 847 178033 623 717 30 848 49 [1000] 66 416 37 511 699 794 58110 80 88 263 316 411 [1000] 16 50 538 700 [500] 13 79 803 39 41 87 974 59210 89 366 76 497 601 26 713 985 94

60071 285 371 424 25 94 523 [1000] 697 741 940 53 61000 19 300 [3000] 62050 281 [500] 426 733 830 63 97 965 64054 116 208 341 427 568 659 66 [500] 65025 42 48 96 158 68 [500] 406 504 27 [500] 94 705 913 66089 [500] 687 750 70 67150 262 309 94 [1000] 537 666 90 68140 254 315 42 528 [5000] 32 875 904 69005 39 79 88 205 322 72 425 94 532 758

70110 589 696 871 71151 206 92 94 316 92 542 [500] 73 [500] 639 84 885 905 38 72102 289 339 80 446 697 845 73219 428 99 [500] 503 65 804 951 74198 486 529 998 75011 102 24 26 [500] 67 66 76 365 476 95 565 634 72 96 76129 77 295 354 99 965 92 [500] 77118 347 [1000] 96 561 [1000] 734 880 938 68 78037 [500] 64 101 14 50 [1000] 206 333 580 [1000] 763 79185 213 29 54 83 429 724 [500] 87 70 [500]

80055 186 296 46 484 889 90 81062 163 257 698 701 [500] 78 87 [3000] 921 46 82038 149 315 82 808 964 83054 56 75 216 [3000] 608 12 21 79 811 58 962 84038 151 88 283 346 583 619 919 48 85003 78 95 381 [1000] 88 436 522 609 719 76 978 86120 83 432 672 728 [500] 77 88 [3000] 87168 87 313 459 [3000] 542 778 96 826 956 72 [500] 80 88108 468 512 15 48 820 25 922 48 89825 [1000] 442 [500] 541 [1000] 75 825 61 81

90041 345 95 [500] 99 469 [1000] 543 56 752 58 74 [3000] 882 982 [3000] 91012 [1000] 346 450 503 53 898 940 92079 101 14 291 538 49 61 70 700 54 985 93132 208 53 [1000] 551 58 93 631 47 718 883 903 [1000] 13 94165 225 42 602 44 867 78 95014 60 85 138 [500] 57 67 228 49 589 644 778 [3000] 881 934 96051 109 545 736 97096 229 96 348 676 90 805 98000 18 26 445 97 585 623 759 922 72 99007 [500] 12 80 213 45 646 47 762 987

100011 128 [500] 37 201 78 391 403 56 77 906 [1000] 48 90 101128 333 [3000] 494 [3000] 515 [500] 24 649 62 79 775 102002 481 643 983 103004 62 139 202 66 388 551 762 628 55 104119 38 [1000] 267 610 86 708 42 803 34 949 66 88 96 105045 102 263 88 336 [3000] 414 29 521 668 81 780 854 106010 103 357 92 586 627 43 46 800 [500] 994 107000 64 81 108 206 352 75 464 [500] 604 769 [3000] 978 96 108132 354 [500] 501 635 860 109182 89 362 445 49 [3000] 571 79 689

110025 30 210 368 703 84 803 25 [500] 111183 313 51 445 94 588 [1000] 640 703 13 816 [500] 36 958 112138 239 81 350 495 541 [3000] 113000 88 344 361 446 680 943 114016 150 69 200 406 96 715 64 96 [500] 842 962 115064 152 226 59 91 410 597 [1000] 733 860 116038 [500] 98 363 678 743 58 889 [1000] 914 117117 42 72 378 [1000] 403 511 58 606 58 745 814 118085 251 64 87 377 419 667 782 953 56 119089 244 332 509 786 856 [500] 86

120035 232 495 601 [3000] 837 121029 34 80 [3000] 185 67 69 442 72 749 58 96 97 122101 13 [3000] 382 420 561 625 708 26 38 94 123081 454 70 537 42 744 889 918 124091 124 405 65 537 665 [500] 125148 207 459 512 91 755 935 [500] 38 99 126014 17 67 662 714 [1000] 860 99 943 91 127244 54 77 451 524 841 70 72 [500] 918 66 128468 583 95 789 890 996 129038 93 246 594 679 81 791 811 83 962 79

130178 277 422 73 611 17 752 921 131153 [500] 281 319 512 73 727 825 68 132038 59 [1000] 81 130 373 133113 54 77 [500] 80 998 [3000] 434 541 881 989 134224 465 508 821 919 92 135238 65 312 94 95 819 22 936 136039 173 209 62 97 549 694 [1000] 837 900 37 137015 29 67 129 275 370 578 84 629 [1000] 851 958 [500] 67 138434 260 622 59 [500] 725 [500] 943 139068 [1000] 313 44 585 [3000] 696 885 70 912 71 91

140173 76 250 348 93 460 603 930 141200 368 604 56 142184 358 468 565 [1000] 636 48 49 [1000] 143160 270 315 436 45 [1000] 529 85 634 710 19 144004 [1000] 222 497 521 688 94 826 64 [1000] 145068 56 72 127 265 [500] 301 52 489 752 930 146083 354 70 752 61 147185 347 557 96 785 [1000] 914 38 [1000] 148075 88 115 235 322 97 482 75 614 710 53 866 149366 658 769 902 60

150008 337 613 789 908 151148 269 392 468 516 37 609 50 769 81 83 824 962 79 152030 77 79 316 66 [500] 540 772 815 918 54 76 153146 220 28 477 679 712 840 154015 32 194 200 22 381 469 685 72 155048 103 423 571 79 775 805 6 26 68 92 [500] 156012 [3000] 19 170 662 867 [1000] 958 93 157055 273 74 [500] 399 495 517 838 56 158009 [1000] 76 94 169 389 419 540 [1000] 656 [1000] 63 [500] 826 81 51 95 430 32 746 73 [500] 842 [1000] 983

160150 223 76 395 531 44 [3000] 96 698 861 931 161015 171 269 455 762 69 885 162042 471 628 75 711 163168 285 428 35 515 51 759 78 888 164034 185 452 73 563 98 [3000] 602 36 826 226 27 165013 [1000] 83 124 47 300 11 511 38 797 926 67 166054 661 987 167136 923 [1000] 168206 327 56 453 585 [500] 825 909 169144 92 284 94 443 [3000] 55 62 [1000] 556 700 51 42 73 91 [1000] 883 900 17 23

170105 329 34 658 707 15 [3000] 42 997 171184 342 402 783 172045 138 54 220 60 407 79 94 527 940 662 65 173094 164 82 204 69 330 77 410 655 95 820 901 44 74 94 174187 248 351 625 808 175061 187 [500] 295 94 314 405 [500] 79 587 811 18 176004 86 236 74 869 631 802 978 177054 451 62 642 802 52 946 178003 175 283 66 313 581 759 979 179461 761 68 838

180135 59 78 214 576 653 707 808 906 17 69 181010 18 [500] 373 510 60 65 75 716 83 966 182350 513 72 768 [500] 871 909 183160 269 79 431 529 40 61 602 26 54 856 97 922 91 184232 [1000] 96 558 81 979 185227 41 375 405 [1000] 587 943 186050 128 90 [500] 393 572 74 672 799 861 88 971 76 83 187049 230 [500] 395 [5000] 675 562 856 710 43 880 97 902 188059 209 32 354 92 650 513 611 918 20 61 189125 89 [500] 204 516 51 [500] 58 819 963 [500]

190175 450 55 607 72 [500] 191007 39 568 800 18 192000 103 200 384 494 699 855 989 [1000] 193134 70 299 60 71 350 435 72 514 39 748 96 815 194184 343 [500] 471 701 29 71 880 195017 96 111 16 342 661 757 79 196123 278 394 458 709 864 [1000] 197141 43 387 407 39 91 669 938 198077 447 691 [3000] 199008 91 202 99 [500] 608 63 809 920

200059 [500] 75 661 748 [1000] 850 201176 376 696 734 [500] 63 827 202049 [500] 98 169 [1000] 399 551 746 [1000] 87 863 65 99 919 [500] 69 203016 288 396 419 [1000] 59 78 688 729 954 204182 67 89 343 75 850 63 205047 118 32 394 478 688 751 206003 61 75 [1000] 392 521 48 685 711 98 955 207055 [3000] 106 368 461 626 208004 [500] 239 378 [500] 429 521 719 58 [800] 929 209288 542 709 49 68 822 985

210059 118 327 631 211140 70 338 421 553 636 92 791 801 12 68 [500] 90 212006 94 135 52 400 542 602 16 43 [500] 80 728 863 902 213008 93 213 417 73 508 70 701 40 56 822 214003 84 394 766 84 [1000] 827 912 215093 171 [500] 293 [1000] 95 458 60 98 710 43 807 71 973 216023 27 56 209 60 411 63 [3000] 98 547 601 799 956 [500] 93 [3000] 217008 213 [500] 787 905 30 54 905 [5000] 69 97 [800] 218001 [1000] 160 95 258 [500] 98 387 [1000] 439 [500] 648 [3000] 219180 65 65 270 310 454 58 587 [5000] 729 67 994

220250 [1000] 308 35 594 67 221058 62 161 [500] 260 313 38 631 36 44 774 222127 341 61 507 73 658 791 223000 72 120 [500] 247 61 588 [1000] 618 58 706 923 [500] 224031 134 76 313 549 725 225008 99 100 226 62 368 94 888 [500] 226013 52 162 231 771 920 58 92 227120 206 86 406 [1000] 662 228038 323 419 566 84 662 728 76 811 954 229000 146 68 85 245 368 462 80 645 757

230023 133 83 214 28 52 72 361 484 508 54 765 855 231105 [500] 56 99 379 538 674 97 826 961 232087 125 228 338 52 451 690 88 709 [500] 20 816 64 69 959 233218 96 [500] 327 487 528 77 641 [3000] 815 983

Im Gewinnrade verblieben 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 50000, 6 zu 30000, 14 zu 15000, 20 zu 10000, 60 zu 3000, 954 zu 3000, 1974 zu 1000, 2638 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Unter Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juli 1911 (Ges.-S. S. 115 ff.) treten die Gemeinden Rommerskirchen, Nettesheim-Butzheim und Frixheim-Anstel unter dem Namen „Verbandswasserwerk Rommerskirchen-Nettesheim" zu einem Zweckverbande zusammen.

Auf Grund des § 9 des genannten Gesetzes werden für diesen Zweckverband die nachstehenden Satzungen festgestellt:

§ 1.

Die genannten Gemeinden, fortan in diesem Vertrage Verbandsgemeinden genannt, vereinigen sich zum Zwecke der Versorgung mit Nutz- und Trinkwasser zu einem Gemeindeverbande

§ 2.

An die Wasserversorgung werden angeschlossen aus der Gemeinde Rommerskirchen die Ortschaften Rommerskirchen, Eckum, Gill, Eggershoven, Vanikum und Sinsteden, aus der Gemeinde Nettesheim-Butzheim die Ortschaften Nettesheim und Butzheim, aus der Gemeinde Frixheim-Anstel die Ortschaften Frixheim und Anstel.

§ 3.

Die Ausdehnung der Wasserversorgungsanlage auf die vorstehend nicht aufgeführten einzel belegenen Gehöfte in den Verbandsgemeinden bleibt vorbehalten. Die Beschlußfassung hierüber steht dem Verbandsausschuß zu. Das Verbandswasserwerk ist aber verpflichtet, den Anschluß zu jedem in seinem Bezirke gelegenen Gehöfte herzustellen, wenn von dem Eigentümer eine Mindesteinnahme von 10 % der durch den Anschluß erwachsenen Kosten an Wasserzins pro Jahr garantiert wird.

Sofern die Ergiebigkeit der Quelle dies zuläßt, kann der Verbandsausschuß die Abgabe von Wasser an Wohnplätze außerhalb der Verbandsgemeinden gegen angemessene Entschädigung beschließen.

§ 4.

Die zum Bau des Wasserwerks erforderlichen Mittel werden seitens des Verbandswasserwerks im Wege der Anleihe aufgebracht.

§ 5.

Die Umlegung der zur Deckung der gemeinsamen Ausgaben erforderlichen Abgaben auf die Verbandsglieder erfolgt zu ½ nach der bei der jeweils letzten Volkszählung festgestellten Einwohnerzahl, zu ½ nach der Häuserzahl am 1. Januar eines jeden Jahres und zu ½ nach der Steuerkraft. Als Steuerkraft gilt der Betrag an umlagefähigen Staatssteuern nach dem Stande vom 1. Januar jedes Jahres, wie er der Provinzialabgabenverteilung zugrunde liegt.

§ 6.

Für die Abgabe von Wasser an die an die Wasserleitung angeschlossenen Grund- und Hausbesitzer sollen Wasserzinse erhoben werden, deren Höhe ebenso wie die übrigen Bedingungen des Anschlusses an die Wasserleitung durch eine vom Verbandsausschusse aufzustellende Gebührenordnung geregelt wird. Die Gebührenordnung unterliegt der Genehmigung des Kreisausschusses.

Der Verbandsausschuß hat in gleicher Weise zu bestimmen, für welche Anschlüsse Wassermesser zur Aufstellung kommen und wie hoch sich die hierfür anzusetzende Messermiete belaufen soll.

§ 7.

Das Baukapital ist so zu bemessen, daß es ausreicht, um aus sich etwa in dem ersten Betriebsjahre ergebendes Defizit zu decken.

§ 8.

Ueber die Verwendung etwaiger Betriebsüberschüsse hat der Verbandsausschuß zu bestimmen. Sofern sie nicht für Verbandszwecke beansprucht werden, sind sie an die Gemeinden im Verhältnis des § 5 zu verteilen.

§ 9.

Gemeindesteuern werden seitens der Verbandsgemeinden vom Wasserwerk nicht erhoben.

§ 10.

Zum Abschluß von Kauf- und Tauschverträgen behufs Grunderwerbung ist der Verbandsausschuß zuständig.

§ 11.

Die Verbandsgemeinden verpflichten sich, solange dieser Vertrag besteht, weder selbst ein eigenes Wasserwerk anzulegen, noch einem anderen Unternehmer die Benutzung ihrer Gemeindewege zum Zwecke der Verlegung von Wasserleitungsröhren zu gestatten und zwar auch nicht zur Durchleitung in andere Gemeinden es sei denn, daß eine solche Durchleitung von der Aufsichtsbehörde als im öffentlichen Interesse gelegen bezeichnet wird. Dem Verbande stellen die Gemeinden ihre Wege unentgeltlich zur Rohrverlegung zur Verfügung, wogegen der Verband für alle daraus folgende Schäden und Beschädigungen vorbehaltlich der Ersatzpflicht Dritter, aufzukommen hat.

§ 12.

Der Sitz der Verbandsverwaltung befindet sich in Rommerskirchen.

§ 13.

Ueber die Angelegenheiten des Verbandes, soweit sie nicht bereits durch diese Satzungen geregelt sind, beschließt der Verbandsausschuß.

Ohne Wahl gehören diesem nach § 13 des Zweckverbandsgesetzes als Abgeordnete an, die jeweiligen Gemeindevorsteher, zurzeit also der Bürgermeister und Gemeindevorsteher von Rommerskirchen, der Gemeindevorsteher von Nettesheim-Butzheim und der Gemeindevorsteher von Frixheim-Anstel.

Ferner sollen dem Verbandsausschusse angehören aus jeder Gemeinde für je 1000 Einwohner ein zu wählender Abgeordneter. Dabei wird jedes angefangene Tausend für voll gerechnet. Für die Einwohnerzahl ist das Ergebnis der jeweilig letzten Volkszählung maßgebend.

Es fallen demnach zurzeit auf die Gemeinde Rommerskirchen der Gemeindevorsteher und 3 Abgeordnete auf die Gemeinde Nettesheim-Butzheim der Gemeindevorsteher und ein Abgeordneter und auf die Gemeinde Frixheim-Anstel der Gemeindevorsteher und ein Abgeordneter.

§ 14.

Die Wahl der Abgeordneten erfolgt durch die betreffende Gemeindevertretung. Für jeden Abgeordneten ist ein Stellvertreter zu wählen, der im Falle der Verhinderung auch ohne besondere Einladung befugt ist, für ihn einzutreten.

Auf die Abgeordneten finden die Bestimmungen für die Wählbarkeit zum Gemeinderate Anwendung, ebenfalls die Bestimmungen über den Verlust des Amtes eines Gemeindeverordneten.

Die Wahlperiode der Abgeordneten dauert 6 Jahre. Alle 3 Jahre scheidet die Hälfte und deren Stellvertreter (erstmals je 3) aus, an deren Stelle neue zu wählen sind. Die Ausgeschiedenen sind wieder wählbar. Die Ausscheidung erfolgt bei dem Ablauf der ersten dreijährigen Wahlperiode nach dem Lose, später nach dem Wahlturnus. Die Ausscheidenden bleiben bis zur Ersatzwahl im Amte.

Alle 6 Jahre soll eine Prüfung stattfinden, ob etwa eingetretene Aenderungen in den Verhältnissen der Verbandsglieder zu einander eine anderweite Verteilung der Abgeordneten notwendig machen.

§ 15.

Der Verbandsausschuß ist beschlußfähig, wenn ¾ seiner Mitglieder anwesend sind. Nach festgestellter Beschlußunfähigkeit kann eine zweite zur Beratung über denselben Gegenstand einberufene Sitzung verbindlich beschließen, ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder, wenn in der zweiten Einladung auf diese Folgen aufmerksam gemacht ist.

§ 16.

Der Verbandsausschuß faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Im Falle der Stimmengleichheit steht dem Vorsitzenden neben seiner zählenden noch die entscheidende Stimme zu. Die Abstimmung geschieht mündlich, soweit nicht im Einzelfalle geheime Abstimmung beschlossen wird. Für die Wahl der Beamten gelten die Vorschriften der Landgemeindeordnung.

Betrifft die Beschlußfassung Satzungsänderungen oder die Auflösung des Zweckverbandes, so ist eine Stimmenmehrheit von ⅔ erforderlich.

Die Vertretung jeder Verbandsgemeinde kann die Einberufung des Ausschusses beantragen.

§ 17.

Die Genehmigung von Beschlüssen des Verbandsausschusses regelt sich nach § 24 des Zweckverbandsgesetzes.

§ 18.

Verbandsvorsteher ist der jeweilige Bürgermeister von Rommerskirchen, der vom jeweiligen 1. Beigeordneten von Rommerskirchen vertreten wird. Er ist ausführende Behörde des Verbandes und vertritt diesen nach außen hin. Ihm liegt die unmittelbare Aufsicht über die Kassenführung ob. Ferner hat er den Ausschuß zusammen zu berufen und die Sitzungen zu leiten. In dringenden Fällen kann er einen Beschluß durch Umlaufschreiben einholen.

Für Reisen im Interesse des Wasserwerks erhält er die ihm in seiner Eigenschaft als Bürgermeister zustehenden Tagegelder und Reisekosten.

§ 19.

Die Bestimmungen über die Rechnungs- und Kassenführung der Gemeinden finden entsprechende Anwendung.

§ 20.

Die Ausdehnung des Zweckverbandes auf weitere Gemeinden kann nur mit Zustimmung sämtlicher Verbandsgemeinden erfolgen. Für das Ausscheiden einer Gemeinde aus dem Zweckverbande sowie für dessen Auflösung gelten die Bestimmungen des § 5 des Zweckverbandsgesetzes.

Die infolge einer Aenderung in der Zusammensetzung oder einer Auflösung des Zweckverbandes notwendig werdende Regelung der Verhältnisse richtet sich nach § 7 des Zweckverbandsgesetzes.

§ 21.

Gegenwärtige, von den Gemeindevertretungen von Rommerskirchen, Nettesheim-Butzheim und Frixheim-Anstel am 7. Mai 1913 — 8. Mai 1913 genehmigten Satzungen unterliegen der Genehmigung des Kreisausschusses. Sie sind durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung in Düsseldorf, sowie durch das Kreisblatt in Neuß zu veröffentlichen. Sie treten sofort nach erhaltener Genehmigung und Veröffentlichung in Kraft.

Rommerskirchen, Nettesheim, den 8. Mai 1913.

Namens der beteiligten Gemeinden:
Der Bürgermeister: Demuth.

Genehmigt.

Neuß, den 10. Mai 1913. Tgb. Nr. 981 K. A.

(L. S.)
Der Kreisausschuß des Kreises Neuß:
Dr. von Brandt.

Vorstehende Satzungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rommerskirchen, Nettesheim, den 15. Mai 1913.

Der Verbandsvorsteher: Demuth, Bürgermeister.

Putz-Abteilung!

Grosse Mengen Hutformen, garnierte Damen-Hüte, Blumen und Federn

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Hutformen

nur diesjährige moderne Formen und Geflechte in allen Farben

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Durchweg 50 Pfg.	Durchweg 1.00 Mk.	Durchweg 1.50 Mk.	Durchweg 2.50 Mk.	Durchweg 3.50 Mk.

Elegante Blumenpiquets

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Durchweg 25 Pfg.	Durchweg 50 Pfg.	Durchweg 75 Pfg.	Durchweg 1.00 Mk.	Durchweg 1.25 Mk.

Garnierte Damen-Hüte

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Durchweg 1.75 Mk.	Durchweg 3.50 Mk.	Durchweg 5.75 Mk.	Durchweg 9.50 Mk.	Durchweg 12.50 Mk.

Garnierte Mädchen-Hüte

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Durchweg 75 Pfg.	Durchweg 1.25 Mk.	Durchweg 1.75 Mk.	Durchweg 2.75 Mk.	Durchweg 4.75 Mk.

Dieser enorm billige Verkauf findet nur von Heute bis Sonnabend statt.

Das Garnieren während dieser Tage geschieht kostenlos.

Gebr. Alsberg, Neuss.



Tragt Absätze und Sohlen

Continental

Enorm haltbar

Erhältlich bei fast allen Schuhmachern

Bekanntmachung.

In verschiedenen Königlichen Bibliotheken, darunter auch in der Universitätsbibliothek Bonn, befinden sich Sammel- und Aufbewahrungsstellen für Aufzeichnungen aus Kriegszeiten, welche als Beiträge zur Geschichte des preußischen Heeres dienen sollen. Die Sammlung soll Originalbriefe und Tagebücher, Soldatenliederbücher, Notizbücher und sonstige Schriftstücke aus Kriegszeiten und zwar Briefe pp. aus dem Felde wie die Briefe aus der Heimat umfassen. Statt der Originale genügen beglaubigte Abschriften und Abdrücke. Beiträge zu dieser Sammlung können jederzeit an die Universitätsbibliothek Bonn eingesandt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß jetzt mit der Empfangsbestätigung aller bisher eingegangenen Schriftstücke in den amtlichen Organen begonnen wird. Es werden dabei nach Möglichkeit die Geber der Sammelstellen, die Namen, Charge und Stand der Briefschreiber, sowie deren Truppenteile und endlich die Art der Ueberweisung, ob als Geschenk, Vorbehalt des Eigentums, Beschränkung der Druckerlaubnis pp. angegeben.

Neuß, den 26. Mai 1913.

Der Bürgermeister: Gielen.

Note Grottensteine u. Gartenkies,

blau/weiß sowie **Silberkies** liefert billigst waggon-, fuhren- und zentnerweise.

Gebr. Klein,

Neuß a. Rh., Venloerstraße 32. Tel. 497.

Dame, 56jährig, kath., über ein nettes Heim verfügend, **sucht,** da sie sehr viel allein ist, eine einfache, alleinstehende **Dame** zwecks Zusammenwohnens in Düsseldorf. Angebote unter **F 921** an die Exped. dieser Zeitung.

Weißer Herd zu verkaufen. Näh. Adolfstr. 4.

Angler!

Erlaubnisscheine zum Angeln für die Fischereien linksrhein.: **Grimlinghausen-Uedesheim** und **Stürzelberg,** Benrath gegenüber, gibt noch ab

Carl Maaßen, Düsseldorf, Bergerstraße Nr. 3.

Fahrräder

z. Fabrikpr. Musterausst. Düsseldorf, Obrbilkall. 240

Gut erhaltener **Gehrock-Anzug** billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Fronleichnams-Altar, Ecke Neu- und Hammonstraße.

Donnerstag, den 29. cr., abends 9 Uhr, in der **Brauerei Hemmerden Rechnungsablage,** wozu freundlichst eingeladen wird.

Markisenanlagen

liefert komplett und repariert billig

Gerh. Kraus Söhne,

Schillerstraße 42, Telefon 65.

Fliegenfänger

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, beförd. d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Vorsicht! Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf den Namen **Goldgeist** Wz. Nr. 75198.

Depots: **Heinr. Kilbinger Willy Bayer, Büchel.**

Spüle mit **Henkel's Bleich-Soda.**